brücke ebenfalls durch schwimmende Pallisaden gegen das Freihafengebiet begrenzt, landseitig ist derselbe mit einer Quaimauer eingefaßt, deren obere Strecke indeß noch im Bau begriffen ist. Oberhalb der Niederbaumbrücke bildet das Südufer des Zollcanales zugleich die Grenze des Zollgebietes gegen das städtische Freihafengebiet. In letzterem sind nach Abbruch des früher von 15000 Menschen bewohnten Stadttheiles ausgedehnte Speicheranlagen errichtet, welche in ihrer baulichen Beschaffenheit und maschinellen Ausrüstung allen Erfordernissen der Neuzeit entsprechen. Der außerhalb der Pallisaden liegende Theil des Niederhafens wird wie früher als Liegeplatz für Seeschiffe benutzt und ist durch mehrere Einfahrten (Gatts) mit der Elbe in Verbindung, deren obere das Ostergatt zugleich den Zugang zu dem 1018 Meter langen Sandthorhafen bildet. Auf dem nördlichen Quai des Sandthorhafens, dem Sandthorquai, befinden sich im Ganzen 839 lfd. Meter Schuppen; auf der Südseite, dem Kaiserquai, stehen Schuppen von 666 Meter Länge. Vor diesen Schuppen werden die Dampfschiffe der hauptsächlichsten europäischen Dampfschiffslinien mittelst Dampfkrähnen entlöscht und beladen. In gleicher Weise ist südlich vom Sandthorhafen der Grasbrookhafen hergerichtet; am Dalmannquai, das heißt an der nördlichen Seite dieses Hafens, befinden sich 3 Schuppen von zusammen 645 Meter Länge, während an der Ost- und Südseite des Hafens, dem Hübener Quai, 3 Schuppen von 516 Meter Länge erbaut sind. Endlich befinden sich noch an dem an der Elbe belegenen Strandquai 3 Schuppen von zusammen 455 Meter Länge. Auf dem Westende der Landzunge zwischen Sandthorhafen und Grasbroothafen steht ein Speicher von etwa 19,000 Quadrat-Meter Lagerfläche; er steht am tiefen Wasser und hat eine hydraulische Krahn-Anlage. Auf den Böden desselben können Waaren im Gesammtgewicht von 15,000,000 Kilo gelagert werden. Der Speicher ist kürzlich durch Feuer zerstört worden. Er wird jedoch in ähnlicher Weise wieder aufgebaut und mit Brandmauern durchzogen werden, um bei einem sich etwa wiederholenden Brande das Feuer localisiren zu können. Die Quaianlagen am Sandthor- und Grasbrookhafen sind mit sämmtlichen Bahnhöfen in Geleisverbindung. Elbseitig vom Speicher an der Spitze des Kaiser- und Dalmannquais liegt der Schiffbauerhafen, elbseitig vom Strandquai der Strandhafen. — Der Sandthorhafen schließt vermittelst der Brookthorschleuse an den Brookthorhafen an; am westlichen Ende desselben zweigt der Magdeburger Hafen ab, beiderseits von Quaimauern eingefaßt. Ueber das Südende desselben führt eine Drehbrücke von mehr als 400,000 kg Gewicht, welche durch Wasserdruck bewegt wird. An der Ostseite des Hafens liegt ein nahezu 10,000 qm großer Lagerschuppen. Oestlich geht der Brookthorhafen in den Ericus-Graben über, dann folgt der Ober-Hafen und der bis zum oberen Anschluß an die freie Elbe reichende Oberhafen-Canal. Oberhafen und Oberhafencanal gehören dem Zollgebiet an und bilden den Oberlauf des Zollcanals, welcher die Stadt mit der Oberelbe verbindet. Hier liegt am Ufer des Stadtdeiches die Landungsanlage für die oberelbischen Dampfschiffe. An der Südseite des Oberhafencanals liegt der Venloer Bahnhof, nördlich zweigt das durch Schleusen vom Strome getrennte Canalsystem des Hammerbrooks ab. Oestlich von dem Ostende des Oberhafen-Canals liegt der Entenwärder Zollhafen, in dem der Uebergang der im Freihafengebiet in oberelbische Fahrzeuge verladenen für den Zollverein bestimmten Waaren vermittelt wird, zur Abfertigung dienen hier 16 Stück massive mit hydraulischen und Hand-Krähnen ausgestattete Schuppen. Südlich vom Venloer Bahnhof liegt der Baakenhafen. Die Ufer des Hafens sind mit Quaimauern eingefaßt und mit Schuppen bebaut. Letztere haben auf der Nordseite des Hafens, dem Versmannquai, eine Länge von 884 m und auf der Südseite, dem Petersenquai, eine Länge von 1080 m. An der Elbe entlang zieht sich dann noch der Kirchenpauerquai, welcher auf seiner unteren Strecke mit 335 lfd. m Schuppen besetzt ist, während die obere Strecke Geleisanlagen enthält, von denen aus die mit der Eisenbahn angekommenen westfälischen Steinkohlen in Wasserfahrzeuge übergeladen werden. Eine Verlegung dieser Geleisanlagen ist jedoch beabsichtigt und wird dann die freigewordene Quaistrecke ebenfalls mit Schuppen bebaut werden. Den östlichen Abschluß des Baakenhafens bildet der Schleusenquai, derselbe wird durch eine im Bau befindliche Schleuse unterbrochen zur Herstellung eines Wasserweges zwischen dem Hafen und dem Oberhafencanal. An der Nordseite des Hafens stehen gewöhnliche Dampfkrähne, an der Südseite Gerüstdampfkrähne, welche von einer Centralstation aus mit Dampf versehen werden. Zur Hebung bedeutender Lasten ist am unteren Ende dieses Quais ein Dampfkrahn aufgestellt worden, welcher Lasten bis zu 50000 kg zu heben vermag. Die Beleuchtung der Quais erfolgt durch electrisches Licht. Geleisanlagen stellen die Eisenbahnverbindung mit den Bahnhöfen her. Oberhalb des Baakenwärders überschreitet die nach Harburg u. s. w. führende Eisenbahn mittelst einer festen eisernen Brücke die Elbe. Diese Brücke bildet die äußerste Grenze des Seeverkehrs. Am südlichen Elbufer liegt der Segelschiffshafen, eines der größten Hafenbecken, welches etwa 350000 qm Wasserfläche umschließt und an seinen mit Quaimauern eingefaßten Ufern sowie an den mittleren Ducdalben-Reihen 100 große Seeschiffe aufzunehmen vermag. Am westlichen Ende des Südufers, dem Amerikaquai, sind in einer Länge von 750 m Schuppen mit Krähnen und Geleisanlagen erbaut, und der Hamburg Amerikanischen Packetfahrt-Actien Gesellschaft zur Benutzung vermiethet. Westlich von diesen Schuppen, sowie an der Ostseite des Hafens, dem Segelschiffquai, sind Einrichtungen zum Verladen von Massengütern getroffen. Auf der Nordseite des Segelschiffshafens, dem Asiaquai sind in 830 m Länge 40 m tiefe Schuppen gebaut. Am Amerikaquai stehen gewöhnliche Dampfkrähne, am Asiaquai wiederum Gerüstkrähne, ebenfalls versorgt von einer Centraldampfstation. Sodann befindet sich noch am westlichen Ende des Asiaquais, am Krahnhöft ein Dampfkrahn von 150,000 kg Leistungsfähigkeit, eine Tragkraft, die kein Handelshafen des Kontinents zur Verfügung hat. Die Beleuchtung der Quais am Segelschiffshafen geschieht durch electrisches Licht. Auch hier besteht überall Eisenbahnverbindung mit den Bahnhöfen. Zwischen Segelschiffhafen und Elbstrom ist der dem oberelbischen Verkehr dienende Oberländerhafen hergestellt. Derselbe ist am oberen Ende mit dem Segelschiffhafen durch einen Canal verbunden, über welchen eine Hubbrücke führt, welche auch bei höheren Wasserständen den Verkehr der großen Kähne gestattet. Am Südufer des äußeren Oberländerhafens sind von der Freihafen Lagerhaus Gesellschaft 3 Schuppen zur Lagerung von Massengütern erbaut. Im Anschluß an den inneren Oberlanderhafen ist durch Verbreiterung des Veddelcanals ein weiterer ca 700 m langer Hafen für oberelbische Kähne angelegt. Südlich vom Segelschiffhafen sind zwei Hafeneinschnitte hergestellt, davon der eine sowohl für See- wie für Fluß-Schiffe, während der andere lediglich Seeschiffe aufnehmen soll. Das Ufer des ersteren ist seiner Bestimmung entsprechend theils mit Quaimauern eingefaßt, theils liegt es in Böschung. Der Seeschiffhafen wird dagegen vollständig von Quaimauern umschlossen. Am Südufer, auf dem kleinen Grasbrook und dem Steinwärder, befinden sich verschiedene Schiffsbauereien, Patentslips ꝛc. Die Verbindung zwischen dem kleinen Grasbrook und Steinwärder, welche durch den Reiherstieg getrennt sind, wird durch die Reiherstiegbrücke hergestellt, welche einen drehbaren Theil enthält, dessen Bewegung durch Gasmotorenbetrieb geschieht. An Trockendocks hat Hamburg neben der Reiherstieg-Werft ein großes, der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft gehöriges Trockendock, außer diesem auf dem Steinwärder noch ein Trockendock. An Schwimmdocks sind das von der Reiherstieg-Schiffswerft erbaute vor ihrer Werft liegende große Dock, welches zur seitlichen Aufnahme der Schiffe eingerichtet ist, die großen Schwimmdocks der Herren Blohm & Voß, vor deren Werft auf dem Kuhwärder liegend, dann die Docks von Brandenburg und zwei kleinere vor Steinwärder liegende der Firma H. C. Stülcken Wwe. gehörige Schwimmdocks vorhanden. Die Zahl der in den Hamburger Häfen jährlich unterzubringenden Schiffe beträgt ca. 8000 Seeschiffe, darunter fast 6000 Dampfer, über 12000 von der Ober-Elbe kommende und mindestens 45000 kleine Fahrzeuge von der Unter-Elbe und den Nordseeküsten.

Hamburgische Münzstätte, errichtet durch Senats- und Bürgerschafts-Beschluß vom 2. und 10. December 1873, ist auf dem Grundstück der ehemals Lauenstein'schen Wagenfabrik in der Norderstraße, St. Georg, unter Mitbenutzung der noch vorhandenen Fabrikgebäude im Laufe des Jahres 1874 erbaut und seit Januar 1875 in Thätigkeit. Außer vielen andern zum Theil sehr interessanten Münzmaschinen besitzt dieselbe 8 Prägemaschinen, Thonnelier'schen Systems, welche aus der vormals Kaiserl. Münze in Straßburg, seit der Eroberung dieser Stadt im Jahre 1870 in den Besitz des Deutschen Reichs gelangt, und von diesem dem Hamburgischen Staate käuflich überlassen worden. Die Münzstätte prägt für Rechnung des Reichs Gold-, Silber-, Nickel- und Broncemünzen und außerdem für Privatrechnung Doppelkronen. Der Ankauf des Goldes für diese Privatgoldmünzung wird durch die Reichsbank vermittelt. — Seit dem October 1883 befindet sich in den Räumen der Münzstätte, aber getrennt von derselben, auch das **Haupt-Aichamt.** Dasselbe ist dem Publicum an allen Wochentagen von 8—12 Vorm. und von 4—6 Nachm. geöffnet.

Reichs-Post- und Telegraphen-Gebäude in Hamburg. Es befinden sich: I. die Ober-Postdirection und die Ober-Postcasse im Postgebäude am Stephansplatz, (Ostbau) 1 Treppe hoch, II. die Post- und Telegraphen-ämter, und zwar:

a) Postamt Nr 1 für den gesammten Briefpost-Verkehr und mit Annahmestellen für Geldbriefe, Postanweisungen, Telegramme und Zeitungsbestellungen; ferner mit Ausgabestellen für Geldbriefe und Postanweisungen an abholende Correspondenten, sowie mit einer Einlösungsstelle für Zinsscheine preussischer Staatspapiere im Erdgeschoß des Postgebäudes am Stephansplatz (Ostbau);
b) Postamt Nr. 2 für den gesammten Packet-Verkehr; Ringstraße.
c) Postamt Nr. 3 nebst Telegraphen-Anstalt: gr. Neumarkt 31;
d) „ „ 4 „ „ Ecke der Sophien- und Seilerstr. in St. Pauli.
e) Postamt Nr. 5 nebst Telegraphen-Anstalt: St. G., neue Brennerstraße 16;
f) „ „ 6 „ „ Wilhelmstr. 38, vormal. Zollvereinsniederlage;
g) „ „ 7 „ „ vor dem Klosterthore 8;
h) Postamt Nr. 8 nebst Telegraphenanstalt im Dovenhof;
i) Postamt Nr. 9 nebst Telegraphenanstalt: 2. Vorsetzen 2—5
k) „ „ 11 Alterwall 57;
l) Postamt Nr. 12 Poststraße 13, Annahmestelle für sämmtliche Postsendungen (mit Ausnahme von Packeten).
m) Postamt Nr. 13 nebst Telegraphenanstalt: Grindelberg 1;
m/a) „ „ 14 (Freihafen) nebst Telegraphenanstalt: Ecke Kehrwieder und a. d. Sande.
m/b) „ „ 15 nebst Telegr.-Anstalt: Wendenstr. 6;
n) „ Hamb.-Barmbeck nebst Telegraphenanst.: Elsastr. 19;
o) „ „ -Borgfelde „ „ Mittelweg 60;
p) „ „ -Eilbeck „ „ Wandsb. Chaussee 127;
q) „ „ -Eimsbüttel „ „ Ecke der Bismarck- und v. d. Tannstraße.
r) Postamt Hamb.-Eppendorf nebst Telegr.-Anst.: Feldweg 1
s) „ „ -Hamm u. Horn „ „ Hammerlandstr. 143;
t) „ „ -Hohenfelde „ „ Hohenf., Neustr. 74;
u) „ „ -Pöseldorf „ „ Harvest., Mittelweg 40;
v) „ „ -Rothenburgsort „ Vierländerstr. 14;
w) „ „ -Steinwärder „ Norderelbstr. 85;
x) „ „ -Uhlenhorst „ „ Arndtstr. 18
xa) „ „ Veddel „ „ Brückenstr. 60;